

BAYERN vorwärts

WWW.BAYERNVORWAERTS.DE

KLARTEXT



LIEBE GENOSSINNEN UND GENOSSEN,

im Wahlkampf war die BayernSPD überaus motiviert und kämpferisch. Unsere Veranstaltungen waren sehr gut besucht und Euer Einsatz war überwältigend, insbesondere der unseres Spitzenkandidaten Christian Ude. Wir haben bei Landtags- und Bundestagswahl zugelegt, drei Abgeordnete mehr im Landtag und sogar sechs mehr im Bundestag. Trotzdem: Die Ziele Ablösung der CSU in Bayern und rot-grün in Berlin haben wir nicht erreicht. Das ist bitter.

Wir müssen uns die Frage stellen, warum wir nicht mehr zulegen konnten. Wir müssen Antworten geben, wie wir das in Zukunft besser machen. Die zentralen Aufgaben im kommenden Jahr: die Kommunalwahlen und die Europawahl.

Die SPD in Bayern ist stark kommunal verwurzelt. Diese Stärke müssen wir ausbauen! Europa muss sozial und demokratisch werden – sozialdemokratisch eben!

Gerade in Bayern wird das ein harter Kampf gegen Rechtspopulisten. Bitte helft tatkräftig mit, damit wir Erfolg haben.

Solidarische Grüße,

Florian Pronold, MdB
Vorsitzender der BayernSPD

»SKRUPELLOSES AUSSCHLACHTEN DER WOHNUNGSBESTÄNDE«

Ex-GBW-Mieter von CSU im Stich gelassen

Es ist nicht immer schön, Recht zu haben. Und leider nutzt es den Betroffenen auch gar nichts, wenn all das eingetroffen ist, wovor die BayernSPD seit Monaten gewarnt hat. Gemeint ist der Verkauf der 32.000 Wohnungen der früheren staatlichen Wohnungsgesellschaft GBW an ein privates Konsortium unter Führung der Augsburger Patrizia GmbH. Die BayernSPD war im Frühjahr dafür, dass der Freistaat selbst diese Wohnungen aufkauft oder zumindest der Mietergruppe rund um die Städte München und Nürnberg den Zuschlag gibt. Nur so hätte man die Mieter vor Mietwucher und Luxussanierungen schützen können, so die SPD damals.

Skrupelloses Kassemachen

Bereits im April kündigte die SPD-Landtagsfraktion an: „Wir werden der Staatsregierung genau auf die Finger schauen, dass wenigstens die Sozialcharta XXS eingehalten wird. Dabei werden wir besonders auf folgende Punkte achten: Weiterverkauf von Wohnungen, folgende Luxussanierungen, Eigenbedarfskündigungen oder hohe Mietsteigerungen.“ Und nun, ein halbes Jahr später, titelt Spiegel-Online: „Zehntausende Mieter klagen über Ausverkauf“. Und das Nachrichtenportal erinnert auch gleich an die Zusagen, die CSU-Finanzminister Söder damals beim Verkauf gab: „Mieterschutz geht vor Maximierung des Gewinns.“ Und noch im April gab sich Söder überzeugt, das Augsburger Unternehmen gewährleiste „ein Höchstmaß an Sicherheit für die Mieter“.

SPD-Fraktionschef Markus Rinderspacher und die Vorsitzende des Bayerischen Mieterbundes, die Münchner SPD-Stadträtin Beatrix Zurek: „Nur wenige Wochen nach der Landtagswahl hat das skrupellose Ausschachten der Wohnungsbestände begonnen!“

Der Bayerische Mieterbund berichtet



Schon Ende Mai warnten Christian Ude und Markus Rinderspacher auf der Demo des Bayerischen Mieterbundes vor dem Finanzministerium vor den Risiken beim Verkauf der GBW-Wohnungen an private Investoren. Nun hat Ude gehandelt: Die Stadt München nutzt ihr Vorkaufsrecht und kauft 335 Wohnungen, um die Mieter vor Spekulanten zu schützen.

gegenüber dem Bayerischen Rundfunk von zahlreichen Wohnblocks in ganz Bayern, in denen die GBW unlängst die Mieten um bis zu 20 % erhöht habe. Auch die Verkäufe sorgen für Unmut. Seit der Übernahme durch die Patrizia hat das Unternehmen in Bayern mindestens 220 Wohnungen weiterverkauft. Dem Mieterbund liegen zahlreiche Anfragen von besorgten Mietern vor, denen die GBW mitgeteilt hat, dass sie den Verkauf ihrer Wohnung prüfe.

Teil der Privatisierung rückgängig machen

„Sehenden Auges hat Finanzminister Söder die Mieterinnen und Mieter der Unsicherheit und dem drohenden Verlust ihres Zuhauses ausgeliefert. Die von ihm gepriesene ‚Sozialcharta‘ ist ein wertloses Stück Papier, denn es schützt die Bewohner nicht. Wir haben den Minister schon frühzeitig davor gewarnt und die Festlegung des Schutzes in den einzelnen Mietverträgen angemahnt. Doch das hat Söder abgelehnt, weil es den Verkaufserlös schmälert hätte. Er hat die 85.000 GBW-Mieter geopfert, um Kasse zu machen“, so Rinderspacher.

Thema im Kommunalwahlkampf

Dieses Problem zeigt, wie wichtig es ist, dass die SPD die Themen Sozialer Wohnungsbau, bezahlbare Mieten und stärkeren Mieterschutz seit vielen Jahren ganz oben auf der Agenda hat. Nicht nur in den betroffenen Städten mit GBW-Wohnungen wird „Sicherer und bezahlbarer Wohnraum“ auch ein heißes Thema im Kommunalwahlkampf sein. Hier kann die SPD in ganz Bayern aufzeigen, wer sich seit Jahren für die Mieter einsetzt und wer nicht. Was man von der Politik der CSU zu diesem Thema zu halten hat, zeigt die GBW-Affäre einmal mehr! ■

Mehr zum Thema unter bayernspd-landtag.de (im Pressearchiv) und auch im Landtagswahlprogramm, das natürlich auch in der Opposition gilt. Es enthält viele Ansätze, mit denen wir auch bei den Kommunalwahlen punkten können.



JOACHIM WOLBERGS
BÜRGERMEISTER VON REGENSBURG UND
SPD-OBERBÜRGERMEISTERKANDIDAT

Ihr habt eine groß angelegte Haushaltsstudie initiiert, in der ihr den Menschen in Regensburg 77 Fragen gestellt habt. Wie kam es dazu und wie ist der Rücklauf?

Die Bürger haben uns als ihre Vertreter in unsere politischen Ämter gewählt, um in ihrem Interesse die richtigen Entscheidungen zu treffen. Im dickgepackten Politikalltag vergisst man oft die eine oder andere Sichtweise. Wir sind Bürgervertreter und keine Monarchen! Die Stadt gehört uns nicht! Es ist die Stadt der Menschen, die in ihr und mit ihr leben! In Regensburg wurden noch nie Bürger gefragt, wie sie ihr Regensburg sehen oder es gar gestalten würden! Wie sieht die Lebenswirklichkeit eines Arbeiters aus? Wie die eines Rentners oder eines Unternehmers? Das gilt es herauszufinden. Der Rücklauf ist sehr gut und wahnsinnig interessant!

Ihr habt auch eine große Kinderstudie aufgelegt. Gibt es erste Erkenntnisse und daraus folgend neue politische Ansätze für Euch?

Die Ergebnisse der Kinderstudie sind eingegeben und die Auswertung erfolgt gerade durch den Psychologen Professor Dr. Peter Fischer. Ob es neue Ansätze gibt, wird sich zeigen! Auf alle Fälle gibt es viele Anregungen! Wir dürfen Kinder nicht nur immer als unsere Zukunft sehen – sondern müssen auch so handeln. Gerade Kinder sind sehr politische Menschen, die eine klare Vorstellung davon haben, wie das Leben sein soll. Deshalb will ich sie auch beteiligen.

Ist es schwierig, als Bürgermeister und somit als Teil der Verwaltung heraus einen Wahlkampf um den OB-Sitz zu machen?

Ein Wahlkampf ist immer eine Herausforderung – ganz egal aus welcher Position heraus. Ich persönlich sehe es als Vorteil. Immerhin bin ich im sechsten Jahr Bürgermeister dieser Stadt und bringe Verwaltungsknowhow mit. Allerdings ist der Terminkalender natürlich noch voller als vorher.

joachim-wolbergs.de

KEIN »WEITER SO«

Johanna Uekermann will Juso-Bundesvorsitzende werden – und Rot-Rot-Grün

Auf dem Juso-Bundeskongress vom 6. bis 8. Dezember in Nürnberg kandidiert Johanna Uekermann (26) als Juso-Bundesvorsitzende. Der Niederbayerin aus Mitterfels werden gute Chancen eingeräumt (siehe hierzu auch Seite 11!).

Deine Eltern sind Sozialdemokraten – wieso bist Du auch SPD-Mitglied geworden und hast nicht rebelliert?

Bei uns in der Familie wurde immer viel diskutiert – und ich habe wahrscheinlich als Kind mehr Parteiveranstaltungen als Kindergeburtstage besucht. Die großen Themen am Gymnasium waren die Einführung des G8 und der Studiengebühren. Dagegen wollte ich mich engagieren. Und die einzigen, die vor Ort etwas gegen diese Bildungsungerechtigkeiten gemacht haben, waren die Jusos und die SPD. Von da an war ich Feuer und Flamme.

Du hast dieses Jahr auch für den Bundestag kandidiert. Welche Erfahrungen im Wahlkampf haben Dich geprägt?

Zum Berufsschulstart habe ich mit vielen jungen Leuten über ihre Ausbildung gesprochen – was läuft schief, was können wir verbessern. Ich habe gemerkt: wir haben die richtigen Konzepte. Und: Junge Menschen interessieren sich für Politik. Natürlich waren auch viele Leute am Anfang skeptisch. Nicht nur einmal habe ich am Infostand gehört: „So eine junge Frau ... und schon in den Bundestag?“ Die Skepsis hat sich aber schnell gelegt, sobald ich ihnen erklärt habe, wofür ich stehe und was ich politisch verändern möchte.

Als Bundesvorsitzende willst Du Frauen bei den Jusos und in der SPD besser fördern ...

Ich will ein Gesamtkonzept für Frauen in der SPD und bei den Jusos erarbeiten. Vor allem in entscheidenden Ämtern haben wir eine deutliche Männerdominanz. Ich will, dass wir mehr Frauen für die Mitarbeit gewinnen und die, die wir haben, besser fördern und vernetzen. Ich möchte mehr Frauen an den Spitzen der Landesverbände, Bezirke und Unterbezirke – so wie es sich für einen feministischen Richtungsverband gehört.

Was sind Deine weiteren Ziele als Bundesvorsitzende?

Aus dem Bundestagswahlkampf habe ich eine entscheidende Sache mitgenommen: so gut die einzelnen Forderungen unseres Wahlprogramms waren, es fehlt die Perspektive für einen neuen, einen linken Lebensentwurf.



FOTO: TOBIAS PIETSCH

Deswegen möchte ich in Zukunft an der Konkretisierung sozialdemokratischer Zukunftsentwürfe arbeiten. Wie wollen wir morgen leben? Und wie stellen wir uns einen linken solidarischen Gesellschaftsentwurf vor, der gleichzeitig Raum für ein selbstbestimmtes Leben lässt? Des Weiteren zeigt das Wahlergebnis: Rot-Rot-Grün wird über kurz oder lang die Koalition sein, mit der man sozialdemokratische Politik umsetzen kann. Damit das tatsächlich eine Alternative ist, müssen wir einen Diskussionsprozess starten. Es gibt inhaltliche Differenzen zwischen SPD und Linkspartei gerade im Bereich Außen- und Friedenspolitik aber auch in der Arbeits- und Sozialpolitik. Wir müssen diese Unterschiede verhandelbar machen, nur so kann sozialdemokratische Politik gelingen.

Auch die Förderung jüngerer Mitglieder ist eines Deiner Ziele. Wie soll diese Förderung aussehen, damit politische Erfahrung und Jugend kein Widerspruch sind?

Ich traue jungen Menschen viel zu – und ich traue ihnen auch Ämter zu. Wir brauchen nicht nur Erfahrung, es müssen neue Ideen und innovative Konzepte sein, die sich damit vereinen. Da können junge Menschen viel beitragen. Per se ist es kein Qualitätsmerkmal, nur jung zu sein. Jungsein muss einhergehen mit der inhaltlichen Tiefe in verschiedenen Themenfeldern. Und die haben viele Jusos. Was sie nicht haben, ist oftmals ein stetiges Leben und viel Zeit, um sich vor Ort über Jahre engagieren zu können. Sie wechseln den Job oder ziehen wegen ihrer Ausbildung oder zum Studium oft um, können dann also nicht erst mal zehn Jahre im Kreistag sitzen. Trotzdem muss man ihnen vertrauen, ihnen eine Chance geben, sich zu beweisen. Die Sozialdemokratie will junge Menschen ansprechen und begeistern. Das passiert am besten, wenn junge Menschen sehen, dass Leute in ihrem Alter in Verantwortung sind, Politik gestalten und sich für Gerechtigkeit, Solidarität und eine bessere Welt einsetzen.

Wo muss sich die SPD Deiner Meinung nach neu aufstellen, um auf der Höhe der Zeit zu sein?

Aus persönlichen Gesprächen mit Jugendlichen aus Spanien, Griechenland und Italien weiß ich, was in Europa im Argen liegt. In diesem Bereich wünsche ich mir von der SPD eine sehr klare Positionierung: Dass es kein „Weiter so“ auf europäischer Ebene gibt, dass man Jugendarbeitslosigkeit bekämpft, dass man Banken reguliert und Privatisierung stoppt! Dass endlich Schluss ist mit dem Sparwahn, den Technokraten und der Festung Europa! Wir brauchen Zukunftsperspektiven für die Menschen in Europa. Dafür muss die Sozialdemokratie stehen.

jusos.de | jusos-bayern.de | johanna-uekermann.de

FRAUENPOWER IN DIE KOMMUNALPARLAMENTE

Im ersten Teil unserer Serie stellten wir bereits zwei starke Frauen vor, die als Vorbild dienen können für all jene, die auch für ein kommunales Amt kandidieren wollen. Mit dem Frauen-Förderprogramm SoFIA ("Sozialdemokratische Frauen informieren und aufbauen") gibt es in Bayern ein erfolgreiches Instrument, das interessierte Frauen hierbei unterstützt. Hier zwei weitere positive Beispiele engagierter Frauen:

Filiz Cetin: Bürgermeisterkandidatin in Essenbach

Aufgewachsen in Göppingen in Schwaben, ist die 37-jährige nun in Mirkshofen beheimatet. Beruflich tätig ist die Fachwirtin für Sozial- und Gesundheitswesen im Vertrieb für eine Krankenkasse und bildet sich per Fernstudium zusätzlich noch im Bereich Jura fort. Flächendeckende Kinderbetreuung ist nur eines der zentralen Themen für sie. Der Schritt zur Kandidatur wurde durch das Förderprogramm SoFIA wesentlich mit initiiert. Hier fand sie die richtige Unterstützung, um sich schließlich für eine



Filiz Cetin



Annette Luckner

Kandidatur um das Bürgermeisteramt zu entscheiden. Filiz ist daher eine „echte SoFIA.“

Filiz' Ratschlag an alle Frauen, die sich engagieren wollen: „Nehmt euren Mut zusammen, die Politik braucht dringend mehr Frauen, denn Männer können eure Interessen nur begrenzt vertreten.“

Annette Luckner: Bürgermeisterkandidatin in Dinkelscherben

Annette Luckner lebt mittlerweile seit 20 Jahren in Dinkelscherben. Als Redakteurin hat sie viele Jahre für Radiosender und verschiedene Printmedien gearbeitet, derzeit ist sie im Landtags-Büro von Harald Güller für die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit zuständig. Die 47-jährige ist seit 2002 Gemeinderätin und seit 2008 Dritte Bürgermeisterin. Um noch mehr mitgestalten und Verantwortung für ihre Heimat übernehmen zu können, kandidiert sie nun für das Amt der Bürgermeisterin. Wichtig für diesen Schritt war die Teilnahme an der Kommunal-Akademie von Parteivorstand und Bundes-SGK, da ihr hier bewusst wurde,

dass sie nicht nur das Potenzial zur Bürgermeisterin hat, sondern das auch unbedingt machen möchte. Zudem ist Annette ebenfalls SoFIA-Teilnehmerin. Besonders gewinnbringend hebt sie hier die fachlichen Qualifizierungsmöglichkeiten und den Ausbau des eigenen Netzwerkes hervor.

Annettes Ratschlag an alle Frauen, die sich engagieren wollen: „Laut und deutlich klar machen, was man will und nicht warten bis man (vielleicht) mal gefragt wird, ob man für ein Amt kandidieren möchte. Nicht zu zögerlich sein und nicht zu selbstkritisch, denn man muss nicht alles können, man muss nur wissen, wer einem weiterhelfen kann. Auch die Männer sind nicht alle perfekt! Selbstbewusstsein und Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten sind sehr wichtig – beides kann man lernen! Und die weiblichen „Waffen“ einsetzen, wo es nötig ist, wir sind in mancherlei Hinsicht den Männern weit überlegen, nicht umgekehrt!“ ■

asf-bayern.de

DAS BAYERNVORWÄRTS-KALEIDOSKOP

Burkert wieder Chef der MdBs

Der Nürnberger Bundestagsabgeordnete Martin Burkert ist alter und neuer Vorsitzender der Landesgruppe Bayern in der SPD-Bundestagsfraktion und somit „Chef“ der 22 bayerischen SPD-Abgeordneten im Bundestag. Seine drei Stellvertreterinnen sind: Marianne Schieder, Gabriele Fograscher und Bärbel Kofler, die sich insbesondere um die 13 neuen Abgeordneten aus Bayern kümmern wollen.

Der ewige Landrat

Die Presse nennt ihn „ein Phänomen“ und den „SPD-Mann mit Ergebnissen in CSU-Dimensionen“. Dieses Phänomen namens Herbert Eckstein hatte nun Ende Oktober 20-jähriges Amtsjubiläum als Landrat im Landkreis Roth. 2017 endet Ecksteins vierte Amtszeit, 61 Jahre alt wird er dann sein. Eine neue Kandidatur will er nicht definitiv ausschließen. Das Feuer lodert noch in ihm.

Neuer OV: Kumhausen

Nach über zwei Jahrzehnten im „Dornröschenschlaf“ wurde nun im Landkreis Landshut ein neuer Ortsverein „wachgeküsst“. Dass nach rund zwei Jahrzehnten Pause das rote Netz im Landkreis Landshut mit der Re-Aktivierung des Ortsvereins Kumhausen wieder ein Stück dichter wurde, ist dem Engagement von Hans Biberger (nun stellv. Vorsitzender) und Dominik Karl (neuer Vorsitzender) zu verdanken.

Josef-Felder-Preis verliehen

„Eine Initiative, die nicht nur bundesweit Schlagzeilen machte, sondern in vielen deutschen Städten „Nachahmer“ fand. Diesen Menschen gebührt höchste Anerkennung, mein voller Respekt und meine Hochachtung!“, so Regensburgs Bürgermeister Joachim Wolbergs in seiner Laudatio zur Verleihung des Josef-Felder-Preises der BayernSPD an die Initiative „Keine Bedienung für Nazis – Regensburger Gastronomen zeigen Zivilcourage“. Recht hat er!
keinebedienungfuernazis.de

FUTTER FÜR DEN MUND FUNK

Ig-01-2013: Integration ist Zukunftsaufgabe

Und so geht's:

Bitte die entsprechende Nummer(n) der Argumentationshilfe(n) angeben.

Download im Internet unter

bayernspd-mundfunk.de

Per E-Mail: info@bayernspd.de

(Datei oder Ausdruck? Absender!)

Per Post: BayernSPD, Oberanger 38, 80331 München



Bahner als Boss: Verkehrsexperte Martin Burkert



Wahlergebnisse über 70 Prozent: Herbert Eckstein



Der neue Vorstand des neuen Ortsvereins! Herzlichen Glückwunsch!



Klare Kante auch im Netz: keinebedienungfuernazis.de

JETZT KARTEN BESTELLEN:

POLITISCHER ASCHERMITTWOCH 2014 GABRIEL, SCHULZ & PRONOLD



FOTO: EU-RAT

Der Politische Aschermittwoch 2014 wird zum dritten Mal im großen beheizten Festzelt in Vilshofen stattfinden. Kurz vor der Kommunalwahl in Bayern und zweieinhalb Monate vor der Europawahl werden wir am 5. März ein starkes Ausrufezeichen setzen: mit Florian Pronold, unserem Landesvorsitzenden, Martin Schulz, dem Spitzenkandidaten der europäischen Sozialdemokraten, und mit unserem Parteivorsitzenden Sigmar Gabriel.

Dich erwarten also allerbeste Reden und eine riesen Stimmung am Traditionsort des Politischen Aschermittwochs. Sei dabei bei diesem besonderen Erlebnis, beim „Mekka der BayernSPD“: Platzkarten kannst Du über Deine örtliche SPD-Geschäftsstelle bestellen. Zahlreiche Unterbezirke und Kreisverbände bieten Gruppenfahrten mit dem Zug oder Bus nach Vilshofen an, frage bitte einfach vor Ort nach.

Weitere Infos bei Euren Geschäftsstellen und unter bayernspd.de



AUS DER PARTEI

AG SELBST AKTIV AUCH IN UNTERFRANKEN

Cristina Lange aus Mainaschaff wurde Ende Oktober zur ersten Bezirksvorsitzenden der neuen Arbeitsgemeinschaft Selbst Aktiv Menschen mit Behinderung im SPD-Bezirk Unterfranken gewählt. Vor einem Jahr wurde die AG auf Landesebene und vor einem halben Jahr auf Bundesebene gegründet, nun sind die Bezirke dran, um möglichst bald flächendeckend organisiert zu sein. Ihr Motto: „Nichts über uns ohne uns!“ selbstaktiv.de | selbstaktiv-bayern.de

WINTER BLEIBT AFB-VORITZENDE

Die Arbeitsgemeinschaft für Bildung (AfB) in der BayernSPD lehnt das Volksbegehren der Freien Wähler zur Wahlfreiheit zwischen G8 und G9 ab. Marion Winter, AfB-Landesvorsitzende, hierzu: „Als AfB wollen wir allen Kindern die gleichen Chancen bieten. Das Konzept der Freien Wähler führt aber dazu, dass große Gymnasien Wahlfreiheit haben und kleine Gymnasien sich entscheiden müssen, ob sie G8 oder G9 anbieten. Wir wollen statt dessen die Reorganisation des G8 in der Unter- und Mittelstufe, echte individuelle Förderung und die Einführung einer flexiblen Oberstufe bei der die SchülerInnen ab der 10. Klasse entscheiden, ob sie zwei oder drei Jahre bis zum Abitur brauchen.“

Die Landeskonferenz der AfB hat die Niederbayerin Marion Winter erneut zur Vorsitzenden gewählt. Als thematischen Schwerpunkt bearbeitet die AfB Inklusion: „Wir müssen allen Menschen die gleichen Chancen im Bildungsbereich geben und auf ihre ganz individuellen Bedürfnisse eingehen. Das gilt auch und gerade für Menschen mit Behinderung.“
afb-bayern.de

JUSO-HERBSTKONFERENZ

Auf der Juso-Landeskonferenz Ende Oktober in Nürnberg beurteilten die mehr als 100 Delegierten kritisch den Ausgang der Wahlen. Die Jusos waren sich einig: Regierungsbeteiligung im Bund kann es nur mit sozialdemokratischen Inhalten geben. Die SPD habe sich im Wahlkampf für Themen wie den gesetzlichen Mindestlohn, die Bürgerversicherung, die Anhebung des Spitzensteuersatzes oder auch die Gleichstellung homosexueller Lebensgemeinschaften ausgesprochen, formuliert der mit großer Mehrheit beschlossene Leitantrag. Mit diesen Inhalten stehe man bei den Wählerinnen und Wählern im Wort.
jusos-bayern.de

IMPRESSUM

BayernVorwärts

CvD: Marco Schneider

Redaktion: Maria Deingruber, Rainer Glaab, Steven Kalus, Anna-Lena Koschig, Rüdiger Löster, Holger Reise

V.i.S.d.P.: Rainer Glaab

BayernVorwärts-Redaktion

Oberanger 38 / II. | 80331 München

Tel. 089 231711-0 | Fax -38

E-Mail vorwaerts@bayernspd.de